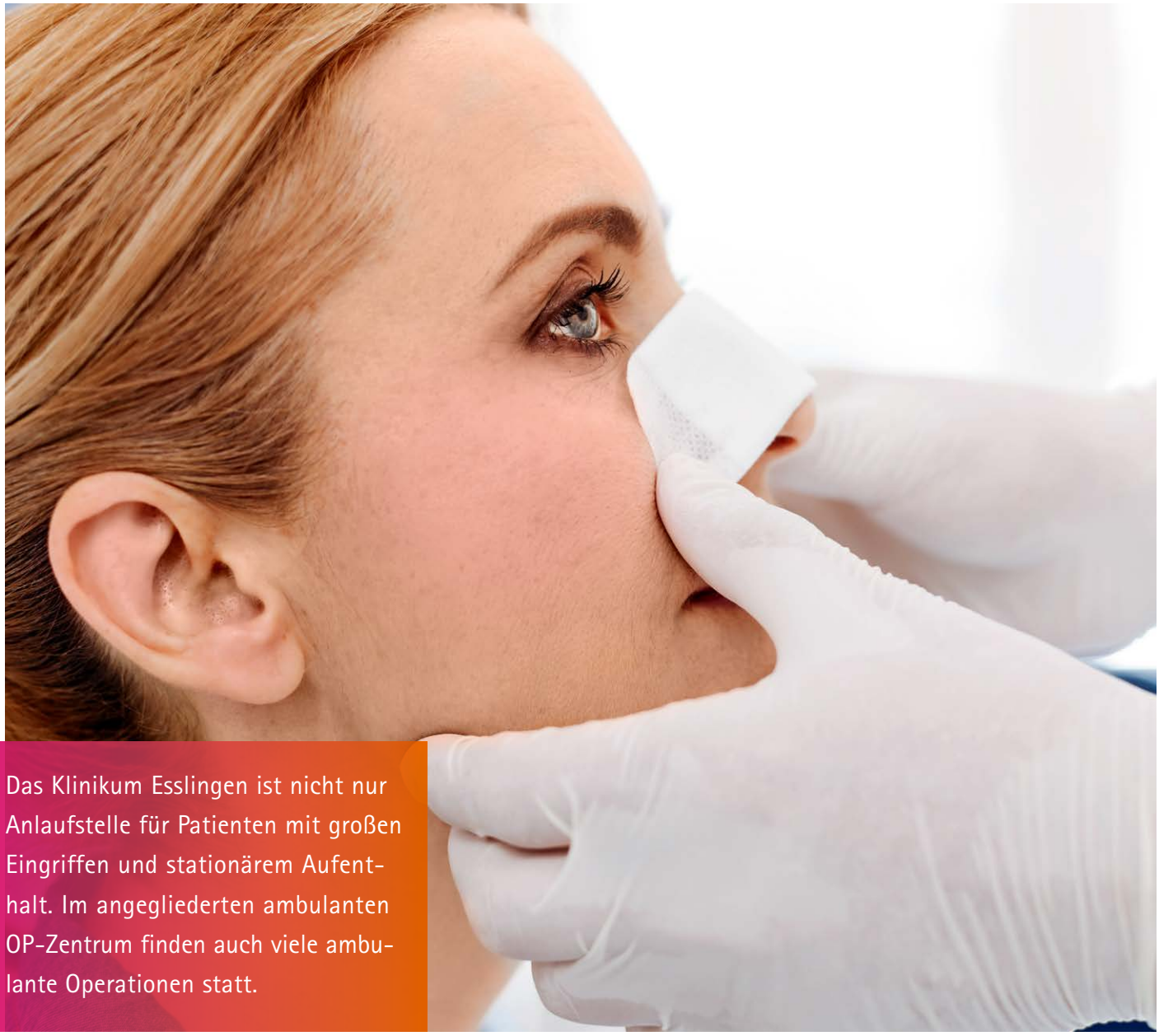
# Morgens operiert, nachmittags nach Hause



» Das Klinikum Esslingen ist nicht nur Anlaufstelle für Patienten mit großen Eingriffen und stationärem Aufenthalt. Im angegliederten ambulanten OP-Zentrum finden auch viele ambulante Operationen statt.

Noch vor 20 Jahren waren ambulante Operationen nur etwas für junge gesunde Menschen bei kleinen Eingriffen. Doch dies hat sich gewandelt. „Wir haben heute immer mehr ältere Patienten und auch Menschen mit Vorerkrankungen, die ambulant operiert werden", sagt Dr. Korbinian Körnlein, Anästhesist und Leiter des ambulanten OP-Zentrums am Klinikum Esslingen.

Viele Patientinnen und Patienten würden ausdrücklich den Wunsch nach einer ambulanten OP äußern, sagt Dr. Korbinian Körnlein. „Auch der Regenerationseffekt ist bei einem Aufenthalt zuhause nachweislich größer als in der Klinik." Deshalb seien heute Vorerkrankungen am Herz oder starkes Übergewicht nicht mehr automatisch ein Ausschlusskriterium für eine ambulante OP. „Es kommt immer auf den Einzelfall an. Wir schauen uns jeden Patienten genau an."

„Im Falle einer Komplikation können wir sofort auf die Ressourcen der Klinik zurückgreifen und beispielsweise einen Patienten auf die Intensivstation verlegen."

Dr. Korbinian Körnlein

## Das Klinikum als Backup bei Komplikationen

Der Vorteil des ambulanten OP-Zentrums am Klinikum Esslingen gegenüber kleineren eigenständigen ambulanten Zentren sei, dass man immer das Klinikum als Backup habe. „Im Falle einer Komplikation können wir sofort auf die Ressourcen der Klinik zurückgreifen und beispielsweise einen Patienten auf die Intensivstation verlegen", erklärt der Oberarzt.

Etwa 2.500 Eingriffe gibt es pro Jahr im ambulanten OP-Zentrum. „Wir konnten durch eine Optimierung der Abläufe die Patientenzahlen steigern", sagt Dr. Körnlein. Das Spektrum der Eingriffe ist breit und reicht von handchirurgischen Eingriffen über Nasen-OPs bis zu gynäkologischen Eingriffen. Das OP-Zentrum verfügt über zwei OP-Säle und stellt neben der OP-Pflege das erforderliche Anästhesieteam. Für jeden OP-Raum gibt es einen Anästhesiearzt sowie eine Anästhesiepflegekraft, die den Patienten während des gesamten Eingriffs überwachen.

## Auch Chirurgen von außerhalb operieren

Die Operateure kommen von den jeweiligen Fachkliniken des Klinikum Esslingen sowie von niedergelassenen Ärzten, die ihre Patientinnen und Patienten im ambulanten OP-Zentrum operieren. Der Esslinger Orthopäde Dr. Michael Ulmer führt regelmäßig Eingriffe wie Schulter-, Meniskus- und Kreuzband-OPs durch. Das Team der Praxis $CO^4$ aus Esslingen operiert Leisten- und Nabelbrüche und die Esslinger Hals-Nasen-Ohren-Ärzte Beck und Göz sowie die Bad Canstatter Praxis Maneschi führen Nasen-OPs durch.

Ein genauer Wochenplan regelt die Belegung der OP-Säle. Jeden Montag und Mittwoch ist ein OP-Raum für die Patientinnen und Patienten der Orthopädie Praxis von Dr. Ulmer reserviert, jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag operieren die Kolleginnen und Kollegen der Unfallchirurgie. Die Gynäkologinnen und Gynäkologen nehmen im zweiten OP-Saal montags und donnerstags Eingriffe vor. An den anderen Tagen wechseln sich die niedergelassenen Chirurginnen und Chirurgen sowie die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Klinikums ab.

## Telefonische Aufklärung möglich

Die Vorbereitung auf die OP übernimmt ein dritter Anästhesist, der täglich im Zentrum ist. Dabei bietet man den Patientinnen und Patienten, insbesondere bei unkomplizierten Eingriffen, auch die Möglichkeit einer telefonischen Beratung. Dazu müssen vorab die Unterlagen per Mail geschickt werden. Zu einem vorab vereinbarten Termin ruft dann der Anästhesist die Patientin oder den Patienten an und klärt über alle Risken auf. Dabei erfragt er auch wichtige Daten zu Alter, Gewicht, Vorerkrankungen und Medikamenteneinnahme. „So kann der Patient das Vorbereitungsgespräch auch in die Mittagspause legen", sagt Dr. Körnlein. Wer lieber eine Vor-Ort-Aufklärung wünscht, kann dafür einen Termin buchen. „Wir versuchen, die Wartezeiten für die Patienten so kurz wie möglich zu halten", sagt Dr. Körnlein. Fünf bis zehn Minuten betrage die durchschnittliche Wartezeit.

## Optimiertes Schmerzmanagement

Auch beim Schmerzmanagement versuchen die Ärztinnen und Ärzte alles, um die Schmerzspitzen nach der OP für die Patientinnen und Patienten erträglich zu machen. So entwickelten sie zum Beispiel ein Schmerzmittelkonzept für Patientinnen und Patienten nach einer Schulter-OP, die als besonders schmerzintensiv gilt. „Wir blockieren die Nerven in diesem Bereich für eine gewisse Zeit. So können wir die einschießenden Schmerzen nach der OP erheblich reduzieren", erklärt Dr. Korbinian Körnlein das Konzept.

Etwa drei bis vier Stunden dauert der Aufenthalt bei einem Eingriff im ambulanten OP-Zentrum. Ganz wichtig: „Nach einer Narkose gilt man 24 Stunden als nicht geschäftsfähig, darf nicht Auto fahren und muss in dieser Zeit überwacht werden", sagt Dr. Körnlein. Deshalb komme für eine ambulante OP nur in Frage, wer Angehörige hat, die die operierte Person nach dem Eingriff abholen und betreuen können. „Manchmal haben wir Patienten, die keine Betreuung haben. In diesen Fällen müssen wir prüfen, ob eine stationäre Aufnahme und entsprechende Versorgung möglich ist", sagt Dr. Körnlein.

## Hohe Patientenzufriedenheit

Das Konzept des ambulanten OP-Zentrums werde ständig evaluiert und verbessert. Bei Patientenumfragen wird die Zufriedenheit mit den Abläufen, der Betreuung, den Wartezeiten sowie dem Schmerzmanagement erfragt. Stolz ist der Leiter des Zentrums auf die Ergebnisse der letzten Befragung im Oktober. „Wir haben ein extrem positives Feedback erhalten. Die Patienten sind sehr zufrieden mit ihrer Behandlung bei uns."

**Kontakt**

**Klinikum Esslingen**
**Ambulantes OP-Zentrum**
Dr. Korbinian Körnlein
Telefon 0711 3103-7800
aoz@kliniken-es.de